

Es informiert Sie
Telefon (0202)
Fax (0202)
E-Mail
Datum

Norbert Korte
563 25 41
563 80 38
Norbert.Korte@stadt.wuppertal.de
07.01.04

Niederschrift über die öffentliche Sitzung des Jugendhilfeausschusses am 18.11.2003

Anwesend sind:

Vorsitz

Herr Stv. Karl-Friedrich Kühme

von der CDU-Fraktion

Frau Christine Autzen, Herr Stv. Horst-Emil Ellinghaus, Herr Stv. Ralf Geisendörfer ,

von der SPD-Fraktion

Frau Stv. Helga Güster, Herr Stv. Andreas Mucke, Frau Stv. Gudrun Winkels-Haupt

von der Fraktion Bündnis 90/DIE GRÜNEN

Herr Stv. Paul Yves Ramette

von der FDP-Fraktion

Frau Brigitte-Marcella Panetta-Jung

von den Wohlfahrts- u. Jugendverbänden

Frau Anneliese Füssel (Jugendring), Herr Ulrich Ippendorf (Arbeiterwohlfahrt-Kreisv.), Herr Thomas Römer (Caritas in Wuppertal), Herr Günter Schmalenbeck (Jugendring), Herr Günter Schwarz (Jugendring),

als beratende Mitglieder gem. Satzung des Jugendamtes

Frau Ute Feldbrügge (DPWV), Frau Melanie Hellmann (Kath. Kirche), Herr Hartmut Kumpf (Evang. Kirche), Frau Regine Richling (sachkundige Bürgerin), Frau Andrea Sauter-Glücklich (Jugendgericht), Herr Reinhard Fliege (Deutsches Rotes Kreuz), Herr Dr. Stefan Kühn (Leiter des Geschäftsbereiches Soziales, Jugend und Integration), Herr Thomas Lenz (Leiter des Ressorts Jugendamt und Soziale Dienste)

Vertreter/innen der Bezirksjugendräte

Julia Bartelt, Andreas Helsper

Vertreter/innen der Verwaltung

Frau Friederike Krentz (FB Kinder- und Jugendhilfe), Frau Christine Schmidt (201.JHP - Jugendhilfeplanung), Frau Cornelia Weidenbruch (SB 202 - Tageseinrichtungen für Kinder), Herr Jürgen Klewe (FB Beratungsstelle für Eltern, Kinder u. Jugendliche), Herr Dieter Verst (SB 208 - Jugend &

Freizeit), Herr Peter Krieg (SB 208 - Jugend & Freizeit), Herr Klaus-Peter Stein (Ausländerbeauftragter)

Schriftführer: Norbert Korte

Beginn: 16:05 Uhr Ende: 17:01 Uhr

Es besteht Einvernehmen, den gemeinsamen Resolutionsentwurf der Fraktionen von CDU, SPD, FDP und Bündnis 90/Die Grünen zu den von der Landesregierung im Landesjugendplan vorgesehenen Kürzungen als Tagesordnungspunkt 5.5 zu behandeln.

Keine Bedenken werden gegen den Antrag von Herrn Schmalenbeck erhoben, sich zu der Ausstellung des Jugendrings hier im Verwaltungshaus Elberfeld und zur künftigen Nutzung des Fußgängertunnels Alter Markt zu äußern (TOP 8).

I. Öffentlicher Teil

1 Genehmigung von Niederschriften

1.1 Sitzung des Jugendhilfeausschusses am 01.07.03

Beschluss des Jugendhilfeausschusses vom 18.11.2003:

Gegen die Niederschrift über die letzte Sitzung des Jugendhilfeausschusses am 01.07.03 werden keine Einwände erhoben. Die Niederschrift gilt damit als genehmigt.

1.2 Gemeinsame Sitzung des Jugendhilfeausschusses mit dem Schulausschuss am 16.07.03

Beschluss des Jugendhilfeausschusses vom 18.11.2003:

Gegen die Niederschrift über die Sondersitzung des Jugendhilfeausschusses mit dem Schulausschuss am 16.07.03 über die Einrichtung offener Ganztags-Grundschulen werden keine Einwände erhoben. Die Niederschrift gilt damit als genehmigt.

2 Anliegen der Bezirksjugendräte

Die Bezirksjugendräte **Julia Bartels** und **Andreas Helsper** stellen die Ergebnisse der Kinder- und Elternbefragung „Ist Wuppertal eine kinder- und jugendfreundliche Stadt?“ vor, die in Schriftform als Anlage 1 beigefügt ist.

3 Anerkennung des Vereins "B.J. LesBiSchwule Jugendgruppe" als Träger der freien Jugendhilfe nach § 75 KJHG. Vorlage: VO/2128/03

Herr Schwarz spricht sich für die Anerkennung des Vereins als Träger der freien Jugendhilfe aus. Der Verein sei seit mehreren Jahren Gastmitglied im Jugendring.

Beschluss des Jugendhilfeausschusses vom 18.11.2003:

Der Verein „B. J. LesBiSchwule Jugendgruppe“ wird als Träger der freien Jugendhilfe nach § 75 KJHG anerkannt.

Abstimmungsergebnis:

Zustimmung: 10 Ablehnung: 4 Enthaltung: 1

-
- 4 Einrichtung eines Beirates für die Stiftung Sozialfonds Wuppertal**
Vorlage: VO/2093/03
- Herr Dr. Kühn** erläutert die Vorlage und beantwortet Fragen von Frau Feldbrügge, Herrn Ippendorf und Herrn Ramette.
- Beschluss des Jugendhilfeausschusses vom 18.11.2003:
- Dem von der Verwaltung vorgeschlagenen Verfahren zur Zusammensetzung und Aufgabenwahrnehmung des Beirates für die Stiftung Sozialfonds Wuppertal wird zugestimmt.
- Einstimmigkeit
-
- 5 Einbringung des Haushaltsplan-Entwurfes 2004/2005**
-
- 5.1 Auszug aus dem Haushaltsplan-Entwurf 2004/2005 (Unterabschnitte, die den Jugendhilfeausschuss betreffen)**
-
- 5.2 Anträge freier Träger aus dem Jugend- und Sozialbereich zum Haushaltsplan 2004/2005**
Vorlage: VO/1989/03
- Keine Wortmeldung!
- Beschluss des Jugendhilfeausschusses vom 18.11.2003:
- Die Anträge der freien Träger aus den Bereichen Jugend und Soziales zur Gewährung von Zuschüssen in den beiden kommenden Jahren werden zur Kenntnis genommen.
- Einstimmigkeit
-
- 5.3 Zuschüsse an freie Träger aus dem Jugend-, Sozial- und Gesundheitsbereich, die auch Landesmittel erhalten**
Vorlage: VO/2222/03
- Keine Wortmeldung!
- Beschluss des Jugendhilfeausschusses vom 18.11.2003:
- Entgegennahme ohne Beschluss
-
- 5.4 Landeshaushalt 2004/2005 (mündl. Bericht)**
- Der **Vorsitzende** gibt zu verstehen, dass er große Probleme hat, mit der Situation in angemessener Form umzugehen. Die Landesregierung werde ihre Entscheidung zur Kürzung der Haushaltsmittel im Jugend- und Sozialbereich aller Voraussicht nach nicht mehr grundlegend ändern. Die Stadt könne und dürfe aber wegen der fehlenden Genehmigung des Haushaltsplanes nicht einspringen.
- Herr Geisendörfer** spricht sich dafür aus, in dem vorliegenden Resolutionsentwurf „den Zorn“ der Ausschussmitglieder gegenüber der Landesregierung

ungeschminkt zum Ausdruck zu bringen. Es sei ganz wichtig, mehr für die Prophylaxe zu tun.

Herr Dr. Kühn weist darauf hin, dass sich die Stadt mit ihrem Haushaltsplan-Entwurf 2004/2005 an die getroffenen Abmachungen halte. Man habe die Zuschüsse an die freien Träger in unveränderter Höhe bzw. gemäß den vertraglichen Vereinbarungen veranschlagt. Der Rat der Stadt wolle den Haushaltsplan im kommenden Jahr in der vorliegenden Form verabschieden. Aber auch der neue Haushaltsplan sei nicht genehmigungsfähig. Insofern müsse abgewartet werden, ob die Bezirksregierung nicht noch Auflagen auch hinsichtlich der Zuschüsse erteilt.

5.5 Kürzungen im Landesjugendplan

- gemeinsamer Antrag der Fraktionen von CDU, SPD, FDP und Bündnis 90/ Die Grünen -
Vorlage: VO/2255/03

Frau Richling unterstützt die Verabschiedung des vorliegenden Resolutionsentwurfes. Sie weist aber darauf hin, dass die Mittel - entgegen der Darstellung im Resolutionsentwurf - für die offene Jugendarbeit tatsächlich um 60 % und für die Erziehungsberatungsstellen um 30 - 40 % gekürzt werden sollen. Sie spricht sich dafür aus, mit der Resolution nicht nur an die Landesregierung, sondern auch an alle Landtagsabgeordneten zu appellieren, die geplanten Kürzungen nicht umzusetzen.

Herr Dr. Kühn sagt zu, den Fraktionen rechtzeitig vor der Ratssitzung am 15. Dez. einen entsprechenden Formulierungsvorschlag zu unterbreiten.

Beschluss des Jugendhilfeausschusses vom 18.11.2003:

Dem Rat der Stadt wird empfohlen, an die Landesregierung und die Mitglieder des Landtages NRW zu appellieren, die im Haushaltsplan-Entwurf 2004/2005 angestrebten Kürzungen im Bereich des Landesjugendplanes sowie bei den Erziehungsberatungsstellen nicht umzusetzen.

Einstimmigkeit

6 Schriftliche Berichte

6.1 **Arbeitsbericht 2002 der Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche** **Vorlage: VO/2211/03**

Keine Wortmeldung!

Beschluss des Jugendhilfeausschusses vom 18.11.2003:

Entgegennahme ohne Beschluss

6.2 **Reduzierung des Betreuungsangebots in Einrichtungen des Elberfelder Erziehungsvereins (EEV)** **Vorlage: VO/2017/03**

Frau Weidenbruch erläutert die Vorlage. Der Elberfelder Erziehungsverein (EEV) müsse aufgrund finanzieller Schwierigkeiten sein Angebot reduzieren. Die Eltern der Kinder in der Einrichtung Nathrather Straße bemühten sich zurzeit, den Eigenanteil des Trägers mit Unterstützung Dritter künftig selbst aufzubringen.

Herr Dr. Kühn stellt klar, dass die Stadt nicht in der Lage ist, die Einrichtungen des EEV zu übernehmen.

Beschluss des Jugendhilfeausschusses vom 18.11.2003:

Entgegennahme ohne Beschluss

**6.3 Dokumentation: Die Einrichtung eines Konsumraumes für illegal Drogenabhängige in Wuppertal - Band 3 Zeitraum: Juli 1998 - April 2003
Vorlage: VO/2145/03**

Der **Vorsitzende** bittet die Verwaltung, die beiden Dokumentationsbände nach Möglichkeit auch in das Ratsinformationssystem einzustellen.

Beschluss des Jugendhilfeausschusses vom 18.11.2003:

Entgegennahme ohne Beschluss

6.4 Bericht über die Bildungsvereinbarung NRW Vorlage: VO/2160/03

Herr Dr. Kühn weist darauf hin, dass es jetzt darauf ankommt, die Schnittstelle zwischen Jugendhilfe und Schule zu schließen.

Frau Weidenbruch berichtet, dass die Bildungsvereinbarung von den Trägern der Tageseinrichtungen für Kinder unterstützt wird.

Beschluss des Jugendhilfeausschusses vom 18.11.2003:

Entgegennahme ohne Beschluss

**6.5 Kennzahlen der Jugendhilfe (Eckdaten der Hilfen zur Erziehung),
1. Halbjahr 2003
Vorlage: VO/1949/03**

Keine Wortmeldung!

Beschluss des Jugendhilfeausschusses vom 18.11.2003:

Der vorliegende Bericht wird ohne Beschluss entgegengenommen.

**6.6 Kennzahlen der Sozialhilfe (Eckdaten der Hilfe zum Lebensunterhalt),
1. Halbjahr 2003
Vorlage: VO/1948/03**

Keine Wortmeldung!

Beschluss des Jugendhilfeausschusses vom 18.11.2003:

Der vorgelegte Bericht der Sozialhilfe wird ohne Beschluss entgegengenommen.

**6.7 Benchmarking der mittleren Großstädte in NRW - Kennzahlenvergleich
2002: Hilfe zum Lebensunterhalt -
Vorlage: VO/1936/03**

Keine Wortmeldung!

Beschluss des Jugendhilfeausschusses vom 18.11.2003:

Entgegennahme ohne Beschluss

**6.8 Kennzahlen der Beistandschaft (Eckdaten des Fachbereichs Unterhalt),
1. Halbjahr 2003** **Vorlage: VO/1954/03**

Keine Wortmeldung!

Beschluss des Jugendhilfeausschusses vom 18.11.2003:

Der vorgelegte Bericht wird ohne Beschluss entgegengenommen.

**6.9 Kennzahlen der Heranziehung (Eckdaten des Fachbereichs Unterhalt),
1. Halbjahr 2003** **Vorlage: VO/1953/03**

Keine Wortmeldung!

Beschluss des Jugendhilfeausschusses vom 18.11.2003:

Der vorgelegte Bericht der Heranziehung wird ohne Beschluss entgegengenommen.

6.10 Kennzahlen des Fachbereichs "Hilfen für ältere kranke und behinderte Menschen", 1. Halbjahr 2003
Vorlage: VO/1958/03

Keine Wortmeldung!

Beschluss des Jugendhilfeausschusses vom 18.11.2003:

Der vorgelegte Bericht des Fachbereichs „Hilfen für ältere, kranke und behinderte Menschen“ wird ohne Beschluss entgegengenommen.

7 Mündliche Berichte

7.1 Integrativer Unterricht

Herr Dr. Kühn teilt mit, dass die integrativen Schulklassen auch nach dem Auslaufen der ABM-Förderung erhalten bleiben können. Die Integrationshelferinnen und -helfer für die behinderten Kinder würden jetzt allerdings individuell aus Mitteln der Eingliederungshilfe finanziert.

7.2 Skateranlage auf dem Geschwister-Scholl-Platz
- Anfrage der CDU-Fraktion zur Sitzung am 21.01.03 -

Herr Krieg berichtet, dass sich die Idee, im Zuge der Neugestaltung des Alten Marktes auch eine Skateranlage für Kinder und Jugendliche aufzustellen, nicht umsetzen ließ. Die Verwaltung werde den Auftrag aber im Rahmen des Regionaleprojektes Kulturachse Barmen weiterverfolgen.

7.3 Einrichtung einer Beratungsstelle für Eltern von Kindern und Jugendlichen mit Behinderungen

Herr Dr. Kühn weist darauf hin, dass dem Ausschuss für Soziales und Gesundheit zu seiner morgigen Sitzung eine Drucksache zur Einrichtung einer Bera-

tungsstelle für Eltern von Kindern und Jugendlichen mit Behinderungen zur Kenntnisnahme vorliegt. Die Vorlage ist als Anlage 2 beigefügt.

8 Wünsche und Anregungen

8.1 Volksinitiative Jugend braucht Zukunft!

Frau Richling bittet um Unterstützung für die Volksinitiative „Jugend braucht Zukunft!“ der Arbeitsgemeinschaft Haus der Offenen Türen in Nordrhein-Westfalen. Mit dieser Volksinitiative, an der sich mindestens 0,5 % der wahlberechtigten Bürgerinnen und Bürger in NRW beteiligen müssten, solle der Landtag dazu aufgefordert werden, sich mit der Absicherung und Weiterentwicklung der Kinder- und Jugendarbeit/Jugendsozialarbeit in Nordrhein-Westfalen zu befassen. Ziel sei es, die Förderung aller jungen Menschen (im Sinne der §§ 11-13 SGB VIII) in Nordrhein-Westfalen rechtsverbindlich zu regeln.

Frau Feldbrügge weist darauf hin, dass der nordrhein-westfälische Ministerpräsident Peer Steinbrück am kommenden Freitag um 14.30 Uhr nach Wuppertal kommt, um auf der Landesmitgliederversammlung des DPWV in der Stadthalle sprechen. Dies sei eine gute Gelegenheit, gegen die Sparmaßnahmen der Landesregierung im Jugend- und Sozialbereich zu protestieren.

8.2 Situation auf dem Berliner Platz

Herr Ellinghaus erinnert an den Antrag seiner Fraktion (Drs.-Nr. 2172/03) zu den Zuständen auf dem Berliner Platz, der in der morgigen Sitzung des Ausschusses für Soziales und Gesundheit behandelt wird.

Herr Dr. Kühn weist darauf hin, dass der Antrag nach dem Ausfall der Sitzung der Bezirksvertretung Oberbarmen im Einvernehmen mit dem Vorsitzenden nicht auf die Tagesordnung des Jugendhilfeausschusses gesetzt worden ist. Die Verwaltung sei in konkreten Gesprächen mit verschiedenen sozialen Trägern. Als ein Problem stelle sich aber die städtische Restkostenfinanzierung dar. Zusätzliche Haushaltsmittel könnten nicht zur Verfügung gestellt werden.

8.3 Ausstellung des Jugendrings im Verwaltungshaus Elberfeld

Herr Schmalenbeck bedauert, dass die Einladung zur Eröffnung der Infobörse „Ohne uns geht nichts“ am 14. Nov., auf der die Wuppertaler Jugendverbände noch bis zum 26. Nov. ihre Arbeit vorstellen, nicht frühzeitig genug versandt werden konnte. Er lädt die Ausschussmitglieder ein, sich nach der Sitzung anhand Plakatwände auf dem Flur und im Treppenhaus über die Aktivitäten der Jugendverbände zu informieren.

8.4 Tunnelnutzung Alter Markt

Herr Schmalenbeck spricht sich als Vertreter des Jugendrings dafür aus, den Fußgängertunnel am Alten Markt in Barmen nicht zu schließen, sondern für die Kinder- und Jugendarbeit nutzbar zu machen. Er beantragt, die Verwaltung mit der Erarbeitung eines entsprechenden Nutzungskonzeptes zu beauftragen.

Herr Dr. Kühn teilt vom Grundsatz her die Überlegungen von Herrn Schmalenbeck. Wegen der damit verbundenen Kosten sieht er aber im Hinblick auf die schwierige Finanzsituation der Stadt keine Umsetzungsmöglichkeit für ein städtisches Nutzungskonzept. Er bittet deshalb den Jugendring, selbst Vorschläge für eine sinnvolle Nutzung des Tunnels vorzulegen. Sein Geschäftsbereich wäre

dann gerne bereit, diese Vorschläge auf ihre Umsetzungsmöglichkeit hin zu überprüfen.

Herr Schmalenbeck sagt für den Jugendring zu, sich an der Ausarbeitung eines Nutzungskonzeptes zu beteiligen. Er hält es auch für denkbar, dass der Jugendring später die Trägerschaft für das Projekt übernimmt.

Der Vorsitzende spricht sich dagegen aus, die Verwaltung formell mit der Vorlage eines Nutzungskonzeptes zu beauftragen.

8.4 **Welt-AIDS-Tag**

Herr Kumpf lädt für den 30. Nov. zu einem Gottesdienst in die City-Kirche anlässlich des Welt-AIDS-Tages ein.

Anlage 1 zu TOP 2

Kinder- und Elternbefragung der Bezirksjugendräte zum Thema „Ist Wuppertal eine kinder- und jugendfreundliche Stadt?“

184 Umfragebögen wurden von Kindern ausgefüllt.

Davon	104 Jungen
	80 Mädchen

und 124 Eltern haben die Fragen beantwortet.

Keine repräsentative Umfrage, sondern nur ein Meinungsbild von Besuchern dieser Veranstaltung.

Wohnumfeld

155 Kinder spielen lieber draußen.

Welche Spiel- oder Freizeitmöglichkeiten befinden sich in deiner Nähe?

Spielplatz	152
Schulhof	111
Kinder- und Jugendtreff	74

Bei 56 Befragten (30 %) ist der Schulhof nachmittags nicht zum Spielen geöffnet, 35 Kinder würden dies aber gut finden. 98 % der Eltern würden die Öffnung der Schulhöfe unterstützen.

ÖPNV & Verkehr

Wie kommst du zum Kindergarten oder zur Schule hin?

allein/mit Freunden zu Fuß	92
mit dem Bus oder der Schwebbahn	60
ich werde gebracht	59

Die Mehrzahl (92 %) fühlt sich auf dem Weg sicher. 89 befragte Kinder fahren allein mit dem ÖPNV.

96 Befragte sind der Meinung, dass es keine kindgerechten Informationen an Haltestellen gibt. Dazu schlagen sie folgendes vor.

- Größere Schilder
- Fahrpläne niedriger aufhängen
- mehr größere Busse einsetzen

Als problematisch sehen viele Eltern es, dass

- 30er Zonen nicht eingehalten werden
- zu wenig Schülerlotsen vor Grundschulen
- Straßenübergänge zu unsicher

Freizeitangebote

Zu den Freizeitangeboten sagten fast 50 %, dass sie Jugend- & Freizeiteinrichtungen besuchten. Ungefähr 33 % der Kinder, aber 63 % der Eltern sind mit der Spielplatzsituation in Wuppertal nicht zufrieden. Sie schlagen folgende Verbesserungen vor:

- Sauberkeit
- Spielgeräte ersetzen und ergänzen
- mehr Sicherheit vor anderen Kindern und Jugendlichen
- mehr Bolzplätze
- Abenteuerspielplätze
- mehr Sitzgelegenheiten und Mülleimer – müssen regelmäßig entleert werden
- regelmäßige Säuberung der Sandkästen

Ungefähr die Hälfte aller befragten Kinder ist der Meinung, dass in Wuppertal genug für Kinder getan wird. 71 % der Eltern der Auffassung sind, dass in Wuppertal nicht genug für Kinder und Jugendliche getan wird.

55 % der Kinder kennen das Ferienprogramm der Kinder- & Jugendeinrichtungen nicht.

Kühme
Vorsitzender

Korte
Schriftführer